

# 50 Jahre Cursillo in der Diözese Regensburg



**CURSILLO - Rundbrief**

**08/2018**

---

Diözesansekretariat Regensburg: Kümmersbuch 17, 92256 Hahnbach,  
Tel.: 09664/9538666, e-mail: [regensburg@cursillo.de](mailto:regensburg@cursillo.de)  
Internet: [www.cursillo.de](http://www.cursillo.de)

Liebe Cursillofreunde !

**„Ihr seid mehr als Zwölf!“** – Diese Worte richtete Bischof Rudolf Graber an die Teilnehmer und Gäste bei der Abschlussfeier des 24. Männer-Cursillo 1974 im Schloss Spindlhof.

Er hat von Anfang an die Cursillo-Bewegung in unserer Diözese unterstützt und sah in ihr eine gute Möglichkeit, den Glauben in unserer Diözese nach dem II. Vatikanischen Konzil zu erneuern.

Mit diesen Worten „Ihr seid mehr als Zwölf!“ dachte er sicher auch an Mt. 28, 18-20, wo Jesus zu den Aposteln sagt: *„Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiß: ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“*

So wie aus den Anfängen der Kirche mit den Aposteln die weltumspannende Kirche geworden ist, so sind es seit der Einführung des Cursillo im März 1968 fünfzig segensreiche Jahre für unsere ganze Diözese geworden, in denen sich viele in ihrem Glauben stärken ließen und auf vielfache Weise apostolisch tätig wurden. Ihnen allen gilt unser Dank - und uns ermutige es von Neuem, was damals Bischof Graber fast prophetisch ausgesprochen hat und davon überzeugt war:

**„Ihr seid mehr als Zwölf!“**

Mit Christus seid Ihr absolute Mehrheit. Er ist mit Euch!

*Decolores !*

Im Namen aller derzeitigen Cursillo-Mitarbeiter



Hans Peter Heindl (Pfarrer i. R.)

Titelbild: Bischof Dr. Rudolf Graber bei der Abschlussfeier des 24. Männer-Cursillo 1974 in Schloss Spindlhof

## Leben und Glauben zusammenbringen

*Günther Gruber*

Selbst nach fünfzig Jahren erinnere ich mich lebhaft an die drei Tage im Schloss Spindlhof. Das hatte ich bis dahin noch nicht erlebt: Christ sein in völlig anderer Art, ein Glaube geprägt von Freude, Begeisterung und Optimismus, das Erlebnis von Nähe, Freundschaft und Beziehung, ein Gefühl der Befreiung, des Mutes und der Hoffnung. Tief in mir spürte ich, dass diese Erfahrung von großer Bedeutung für mein weiteres Leben sein wird.



Waren Leben und Glauben vorher zwei unterschiedliche Welten, die oft im Widerstreit miteinander lagen, so entwickelte sich aus dem Erlebnis des Cursillo für mich eine Aufgabe, die mich durch all die Jahre beschäftigte: Leben und Glauben zusammenzubringen.

Am tiefsten und nachhaltigsten war wohl die Erfahrung, dass ich von Gott vorbehaltlos angenommen bin. Dieses Bewusstsein schenkte mir eine große innere Freiheit. Nicht nur, dass es mich befreite von den Ängsten und Einengungen eines ungesunden Gottesbildes. Nach und nach erkannte ich, dass das Freiwerden von mir selbst mindestens genauso wichtig ist. Nämlich frei zu werden von den falschen Erwartungen und Anforderungen, die ich an mich selbst stellte und den Zwängen, denen ich mich selbst unterwarf. Ein Stück weit ist mir das gelungen, an dem Rest möchte ich weiter arbeiten, in dem Wissen: Ich bin nicht, was ich tue, nicht was ich habe, nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Dadurch ist mir eine unverlierbare Würde geschenkt. Diese Gewissheit aus dem Glauben heraus gab mir immer wieder Kraft und Mut für mein Leben.

Immer mehr wuchs in mir der Glaube, dass Gott nicht einer „da draußen“ ist. „Du in mir und ich in Dir“, das ist zu dem Gebet geworden, das mein Leben begleitet. Mit diesem Bewusstsein wuchs auch meine Offenheit den Menschen gegenüber. Es gehört zu meiner festen Überzeugung, dass Gott in der Welt wirkt, nämlich durch jede und jeden von uns. Und dabei macht er keinen Unterschied zwischen sogenannten „Gläubigen“ oder „Ungläubigen“, zwischen Religionen und Konfessionen. Die Gräben zu überwinden, die uns vermeintlich voneinander trennen, ist mir zu einem großen Anliegen geworden.

Ausgehend von dem Schlüsselerlebnis im Jahre 1968 im Spindlhof hat sich mein Glaube seither entwickelt und dabei auch gewandelt. Das war ein spannender Weg, und er ist noch nicht zu Ende. Ich bin gespannt, wohin er mich noch führen wird. Mein Wunsch ist, mir immer mehr der Liebe Gottes bewusst zu werden und vor allem auch der Freiheit, die er mir und allen Menschen schenkt.

*Mit neunzehn Jahren war Günther Gruber einer der jüngsten Teilnehmer **beim ersten Cursillo in unserer Diözese**. Anfangs half er mit beim Aufbau der Cursillo-Bewegung im Bistum Regensburg. Als er in den Raum München umzog, engagierte er sich dort als Cursillo-Mitarbeiter - bis heute. Herzlichen Dank für seine Gedanken zu seinem und unserem 50jährigen Cursillo-Jubiläum!*  
die Red.

## **Der Weg zum ersten Cursillo in Regensburg**

Pfarrer i.R. Hans Bock aus Schierling erinnert sich.

1964 ging ich für ein Jahr zum Studium nach Wien. Dort wurde ich zu einem Cursillo-Kurs eingeladen in Mistelbach in einem alten Kloster. Diese Tage und die Abschiedsworte haben bei mir weiter gewirkt und der Gedanke, dass ich den Cursillo nach Regensburg trage, wurde ganz lebendig. Kurz nach diesen Tagen habe ich Herrn Bischof Gruber nach Regensburg geschrieben und ihm meine Erfahrung mitgeteilt. Er lud mich zu ihm nach Regensburg ein und diese Einladung habe ich gleich in die Tat umgesetzt und mit großer Freude habe ich ihm meine Erfahrung mitgeteilt.



Bald bekam ich von Bischof Gruber zwei Adressen, die ich über meine Cursillo Erfahrung unterrichten soll. Es war der Domkapitular Edmund Stauffer und der Pfarrer Robert Ammer. Robert, der schon Cursillo gemacht hat, ist gleich mit eingestiegen.

Mit Pater Josef Cascales, dem damaligen Leiter des Cursillo im deutschsprachigen Raum und mit den Wiener Mitarbeitern haben wir uns bald an die Arbeit gemacht und einen Cursillo in Regensburg geplant. Das Mitarbeiter-team von Wien hat sich bereit erklärt, den 1. Cursillo in Regensburg zu halten. In der Zwischenzeit war ich auch schon im Mitarbeiter-team von Wien mit

einbezogen. So konnten wir nach einer spärlichen Werbung (alles war noch zu wenig bekannt) im März 1968 unseren 1. Regensburger Cursillo abhalten. Falls ich mich nicht täusche, gab es 34 Teilnehmer und 10 Mitarbeiter, davon 4 Priester. Mit Robert Ammer habe ich den 1. Cursillo am Spindlhof vorbereitet. Per Auto Stopp fuhr ich von Wien nach Landshut zu Robert (Geld für eine Fahrkarte hatte ich nicht). So haben wir im März 1968 den ersten Regensburger Cursillo gehalten. Den 2. haben wir im Juli, wenn ich mich recht erinnere, abgehalten. Viele der Teilnehmer vom 1. Cursillo sind mir noch bekannt, mit vielen Leuten habe ich noch Kontakt.

Was mich besonders gefreut hat und noch freut ist, dass meine Priesterweihe und Primiz in die Anfangsjahre des Regensburger Cursillo fiel. Nach dem 1. Regensburger Cursillo kamen dann Frances und Joe Ruppert aus Amerika nach Regensburg und sie waren die großen Stützen. Witt Schorsch kam, nachdem er in Wien seinen 1. Cursillo gemacht hat, nach Regensburg ins Mitarbeiterteam.

Von Herzen wünsche ich allen viel Kraft und Freude und dass sie die Begeisterung des 1. Cursillo auch auf das 50. Jubiläum übertragen.

**Möge Gottes Geist und SEINE Liebe bei uns wirken, wie der Geist Gottes bei den Aposteln gewirkt hat.**

Froh und dankbar bin ich, dass wir immer wieder mithelfen konnten, damit Cursillo auch in andere Diözesen weitergetragen werden konnte.

Die Begeisterung für Cursillo müsste wieder wachsen, aber nicht nur für den Cursillo, sondern für den Glauben überhaupt. Wenn ich heute zurückschaue, dann spüre ich, wie müde und nachlässig wir im Glauben geworden sind. Gleich nach unserem Cursillo haben wir mit einigen aus dem 1. Cursillo Gruppen gebildet, wo wir uns wöchentlich getroffen haben. Nach einem Programm hatten wir diese Treffen gehalten.

z.B. Was hat Christus für mich getan ?

Was habe ich aus Liebe zu Christus getan ?

Wo habe ich mich für Christus eingesetzt u.s.w.

Dankbar für alles erlebte beim Cursillo schaue ich gerne zurück und bete für alles Kommende.

***Herzliche Grüße euer Hans Bock***

## **Cursillo hat eine große Aufgabe in der Kirche ...**

hat es als Überschrift im „Tages-Anzeiger“ vom 1. Juni 1971 zum internationalen Mitarbeitertreffen in Regensburg mit Diözesanbischof Dr. Rudolf Graber im Reichssaal im Alten Rathaus geheißen.

In seinem Grußwort sagte damals Bischof Graber u.a.:

*„Durch den Dreiklang Theologie, Apostolat und Mystik kann auch durch den Cursillo die Gnade der inneren Erneuerung der Kirche erlangt werden.“*

Rund 175 Teilnehmer aus der Bundesrepublik und dem deutschsprachigen Raum waren in den Pfingsttagen 1971 in Regensburg versammelt, um sich auszutauschen und sich neu bestärken zu lassen.

Bischof Graber würdigte den Einsatz der Cursillo-Bewegung und freute sich darüber, dass aus dem kleinen Pflänzchen ein mächtiger Baum geworden ist, der weit über das Bistum hinausragt. Er wies darauf hin, wie gerade von Spanien her der Kirche in gefährdeten Zeiten immer wieder Hilfe gekommen sei und durch den hl. Dominikus, den hl. Ignatius von Loyola und die hl. Theresia von Avila zur Zeit der Glaubenspaltung der Kirche wertvolle Dienste erwiesen wurden und zur Erneuerung beigetragen haben.

P. Josef Cascales aus Wien, der maßgeblich bei der Einführung des Cursillo in Regensburg beteiligt war (zusammen mit Pfarrer Robert Ammer und Hans Bock, der zu der Zeit in Wien studierte und dort den Cursillo kennen und schätzen lernte) sprach dann über die Aufgabe der Cursillos in der Kirche von heute. Die Kirche des Konzils sei heute äußeren Angriffen und inneren Spannungen ausgesetzt, sie befinde sich gewissermaßen auf dem Weg zu den Katakomben. Die Welt gehe Wege, die Kirche und Papst nicht gehen können. Cursillo sehe sich in der Pflicht, das Wesentliche des Christseins aufzuzeigen und die Freude am Glauben zu vermitteln.

Zum Abschluss des internationalen Treffens versammelten sich die Mitarbeiter der Cursillo-Bewegung mit den Gläubigen aus der Diözese, die schon an einem Cursillo teilgenommen hatten, in der Niedermünsterkirche mit Bischof Graber zu einer festlichen Eucharistiefeier.

Bischof Graber war am Schluss der Feier besonders beeindruckt auch vom Schlusslied, in dem es hieß: *„Ihr meine Freunde habt keine Furcht, auf, freuet euch. Ich lass euch nicht als Waisen zurück. Ich meinen Geist euch schenk.“*

*Hans Peter Heindl*

## Menschen zu Christus führen

*Wolfgang Schneller*

45 Jahre Cursillo-Arbeitsgemeinschaft Deutschland (CAD)  
Gründung in Regensburg

Die Gründung der CAD erfolgte am ersten Mai-Weekend 1973 im Spindlhof in Regensburg mit einer konstituierenden Versammlung von Cursillo-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus 5 Diözesen, in denen der Cursillo bereits eingeführt worden war (Rottenburg-Stuttgart/1961, Regensburg, München, Limburg und Freiburg). Ins erste Leitungsteam wurden zwei Priester, Pfarrer Robert Ammer und P. Stephan Oetzbrugger, sowie zwei Laien, Peter Hofinger aus München und Wolfgang Schneller aus Rottenburg gewählt. Sitz der CAD wurde für die ersten Jahre das Diözesanzentrum am Obermünsterplatz in Regensburg, bevor es später nach Rottenburg verlegt wurde. Die kontinuierlich jedes Jahr durchgeführten CAD-Vollversammlungen, die Mitarbeiter-Seminare und das Mitarbeiterforum haben die CAD - dank der konstanten Zusammenarbeit aller Cursillo-Sekretariate und der Mitwirkung von namhaften Theologen, Laien, Priestern und Bischöfen - zu dem gemacht, was die CAD sein und erreichen wollte: der Cursillo-Bewegung in Deutschland ein Gesicht zu geben mit dem Zeugnis, dass es im Cursillo um nichts anderes geht, als „Kirche in Bewegung“ zu sein – als Pilger mit Christus.



Die Wurzeln der CAD liegen auf Mallorca. Dort wurde das III. Welttreffen der Cursillo-Sekretariate im November 1972 durchgeführt. Am Ort der Entstehung der Cursillo-Bewegung ging es darum, die Aktivitäten zu koordinieren, um trotz aller unterschiedlichen nationalen oder regionalen Gegebenheiten die Einheit und Authentizität des Cursillo zu wahren und zu stärken. Für Deutschland nahmen an diesem Welttreffen Pfarrer Robert Ammer, Regensburg, sowie aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart Pater Stephan Oetzbrugger OFM Cap und Wolfgang Schneller teil. An einem Abend kam es dort zu einem intensiven Austausch mit P. Josef G. Cascales aus Wien und Vertretern der Spanischen Katholischen Mission in Hamburg und dort formte sich der Entschluss, bald eine deutsche Cursillo-Arbeitsgemeinschaft ins Leben zu rufen. Im Rahmen dieses Welttreffens auf Mallorca wurde übrigens von den dort anwesenden Gründern des Cursillo, Eduardo Bonnin,

Don Sebastian Gayá und Bischof Juan Hervás vor dem Eingang des Klosters Sant Honorat auf dem Berg Randa eine Gedenktafel enthüllt. Diese erinnert an die Entstehung dieser weltweiten Bewegung und den ersten Cursillo-Kurs vom 07.-10.01.1949 an diesem Ort.

In den folgenden Jahren besuchte das CAD Leitungsteam dann jeweils die Bischöfe jener Diözesen, in denen der Cursillo als nächstes Fuß fassen sollte: Bamberg, Essen, Fulda, Köln, Mainz, Paderborn, Trier, Berlin, usw. Die CAD wurde Stütze und Rückhalt für die weitere Entwicklung und Vertiefung der Cursillo-Arbeit, regionaler Initiativen, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Es wären noch viele Ereignisse und vor allem Menschen zu nennen, die als vorbildliche Persönlichkeiten der CAD mit ihrem Charisma gedient und damit der Cursillo-Bewegung insgesamt geholfen haben, ihrer Berufung treu zu bleiben, nämlich *Menschen für Christus zu gewinnen*.

*Wolfgang Schneller, Oberdischingen 2018*

## **Cursillo Regensburg engagiert sich im Cursillo weltweit**

*Frances Ruppert*

Das Europa- und Welt-Sekretariat zum 50. Jubiläum in Regensburg

Unser Pfarrer Robert Ammer war bereits dabei, als sich 1968 zum ersten Mal die vier Internationalen Gruppen der Cursillo Bewegung: Europa, Nordamerika, Südamerika und Asien/Pazifik in Rom trafen und ein Weltsekretariat gründeten. So wie Wolfgang Schneller schon auf Deutschlandebene berichtet hat, so waren die Regensburger Mitarbeiter vielen Bayrischen Diözesen behilflich, den Cursillo in ihrer Diözese einzuführen, so in Eichstätt, München, Bamberg, Würzburg, Passau und später auch in der Tschechischen Republik.

Bis heute ist die Leitung und Koordination der internationalen Gruppen in der Hand des Weltsekretariats OMCC (Organismo Mundial de Cursillos de Cristiandad). Bald wird auch Afrika als 5. Gruppe dazukommen. Das OMCC wechselt in einem Rhythmus von 4 Jahren zu einer internationalen Gruppe, die ein Land aus ihren Reihen für diesen Dienst bestimmt.

Der Sinn darin ist, dass die Einheit in der Bewegung bewahrt bleibt und alle Länder ihren Beitrag dazu leisten. 1993 fiel die Wahl der Europäischen Länder auf Deutschland, das Europäische Sekretariat zu leiten.

Wir übernahmen die Verantwortung mit einem Team, dem Pater Dr. Martin Bialas CP als Geistlicher Beirat und Frances Ruppert als Präsidentin vorstanden. So entschieden wir uns bei einem Treffen in Berlin nach dem Fall der Mauer, unser erstes großes Treffen für Europa in einem ehemals kommunistischen Land, in Ungarn, zu halten. Es war für alle Teilnehmer ein großes Geschenk zu sehen, wie erfreut unsere Gastgeber in Budapest waren, gleichgesinnte christliche Freunde aus so vielen Ländern bei sich zu empfangen, zu bewirten und sich gegenseitig im Glauben zu bestärken.

Im Jahr 1999 war Europa an der Reihe, das Weltsekretariat OMCC zu leiten und Deutschland war bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Es wurde von der CAD ein Team gebildet, das P. Martin als Geistlicher Beirat und Frances als Präsidentin leiteten. Von den Italienischen Delegierten wurde der Wunsch geäußert, eine Welt-Ultreya im Heiligen Jahr in Rom zu planen. So kam es, dass ich den Heiligen Vater am Petersplatz im Namen aller begrüßen durfte und auch eine große Zahl von Regensburger Cursillisten im Juli 2000 nach Rom reisten und zusammen mit gut 20.000 Cursillisten aus aller Welt unseren jetzt Heiligen Papst Johannes Paul II begrüßen und erleben konnten. Für alle Teilnehmer war das ein bewegendes Erlebnis.

In den Jahren um die Jahrtausendwende waren wir zu Kongressen für Laien vom Vatikan eingeladen und die Cursillo-Bewegung wurde gebeten, die Anerkennung beim Päpstlichen Rat für die Laien vorzubereiten. Solche Entscheidungen werden natürlich in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der internationalen Gruppen getroffen und alle Gruppen haben das Anerkennungsverfahren befürwortet. Besonders P. Martin hat sich große Verdienste erworben, er hat die Präambel geschrieben und die Statuten wurden erarbeitet und vom Päpstlichen Rat für die Laien anerkannt. Mitarbeiter der Diözese Regensburg haben sowohl in Deutschland, als auch in Europa und der Welt wertvolle Beiträge und Impulse eingebracht.



Mit Freude konnte ich im November 2013 am 7. Welttreffen in Brisbane anlässlich des 50. Jubiläums des Cursillo in Australien teilnehmen. Deutschland wurde von Frances Ruppert, Christa und Josef Vilsmeier sowie Monika Polanko vertreten (sh. Foto, v.l.n.r.).

In diesem Jahr 2018 können wir mit großer Dankbarkeit nicht nur auf 50 Jahre Cursillo in der Diözese Regensburg zurückblicken, sondern auch mit zwei in der Cursillo-Bewegung sehr engagierten Priestern ihr „goldenes Priesterjubiläum“ feiern. Herzliche Glückwünsche an Pfr. i.R. Hans Peter Heindl und P. Dr. Martin Bialas CP. d. Red.

## Auf 50 Jahre erfüllten Priesterseins

darf ich in diesem Jahr dankbar zurückblicken. „*Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt.*“ – Diese Worte als Titel zu einem „Geistlichen Lesebuch“ von Johannes Bours konnte ich rückblickend immer wieder als sehr zutreffend für mich erfahren.

Auf dem Weg begegneten mir und begleiteten mich Menschen, die es gut mit mir meinten, die für mich beteten und mir Mut gemacht haben: Meine Eltern, gute Freunde und geistliche Ratgeber und Begleiter und die jahrzehntelangen schönen und guten Erfahrungen und Erlebnisse beim Cursillo.

Sodann kann ich mit dem hl. Paulus sagen: „Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin.“ (1. Kor. 15,10a) – Oder wie mir Robert Ammer beim Überreichen des Cursillo-Kreuzes bei der Abschlussfeier sagte: „Christus und du, absolute Mehrheit!“

Am 29. Juni 1968 wurde ich durch Bischof Rudolf Graber mit noch weiteren 16 Kurskollegen aus dem Priesterseminar im Dom zu Regensburg zum Priester geweiht. Meine erste Kaplansstelle führte mich nach Kallmünz, wohin ich später nach 24 Jahren als Pfarrer zurückgekommen bin und noch weitere 17 Jahre als Pfarrer wirken durfte. Zuvor war ich nach den Kaplansjahren in Kallmünz auch noch für 4 Jahre Kaplan in Neustadt/Donau und sodann 20 Jahre Pfarrer in Nittendorf. In diesen Jahren durfte ich zusätzlich die Katholische Landjugend im Landkreis Regensburg betreuen und von 1983-1993 geistlicher Begleiter sein für die Religionslehrer und Gemeindefereenten. Das waren für mich sehr segensreiche Jahre, wofür ich sehr dankbar bin.



Als ich 2013 mit 70 Jahren nach Hahnbach in den Ruhestand gegangen bin, wurde ich am 03.06.2015 durch Bischof Rudolf Voderholzer gebeten, nach Pfarrer Robert Ammer die Verantwortung für die Cursillo-Bewegung in der Diözese zu übernehmen, der ich ja seit meinem Cursillo Ende 1969 verbunden bin und mich als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt habe. Und die Pfarrhausfrauen in der Region Amberg-Schwandorf haben mich gebeten, nach dem Tod von Pfarrer Lorenz Hägler sie als Geistlicher Beirat zu begleiten. Natürlich ist auch der Pfarrer von Hahnbach, Dr. Christian Schulz, sehr dankbar, dass er mich als Pfarrer i.R. zur Unterstützung hat.

Solange ich einigermaßen gesund und rüstig bin, will ich all diesen Aufgaben gerecht werden und mich immer wieder gern an das eingangs zitierte Wort von Johannes Bours erinnern lassen: „**Du wirst des Weges geführt, den du erwählt hast.**“

*Decolores*

*Hans Peter Heindl*

(Pfarrer i.R. in Hahnbach)

## **50 Jahre als Priester Jesu Christi**

*P. Dr. Martin Bialas CP*



Zu allererst danke ich Gott, dass er mich zu seinem Priester auserwählt hat.- Es war ein kurvenreicher Weg bis zu diesem Ziel. Erst besuchte ich die Volksschule, dann die Handelsschule und begann die Lehre als Industriekaufmann. Ich spürte damals schon seit einigen Jahren die Berufung, aber erst mit 19 Jahren habe ich mich – mit der Gnade Gottes – entschlossen und habe dann „Nägel mit Köpfen“ gemacht: Lehrvertrag gekündigt, nach München gegangen und dort am Abendgymnasium das Abitur nachgemacht. Dies war die schwerste Zeit meines Lebens: Tagsüber gearbeitet und am Abend in den Unterricht gegangen.

Bei der Entscheidung, Priester zu werden, war für mich ein entscheidendes Motiv: Ich wollte nach dem irdischen Leben in den Himmel kommen. Der Glaube an das ewige Leben war in meinem Leben immer lebendig geblieben, bis heute. Mein Gedankengang war: Wenn ich als Priester anderen Menschen helfen soll auf ihrem Weg zu Gott, dann werde ich selbst immer darauf hingewiesen. Das ist bis heute so geblieben.

Nachdem ich 1962 das Abitur gemacht hatte, habe ich viel gebetet, um mich zu entscheiden: Diözesanpriester oder Ordenspriester. Ich habe mich für das Ordensleben entschieden, und zwar für die Passionisten, die ich schon von Celle/Han. kannte, wo ich 10 Jahre in der Familie gelebt habe. Die Passionisten waren dort in der „Kapellenwagen-Mission“ des Paters Werenfried von Straaten engagiert. Ein Pater wohnte sogar einige Wochen in unserem Siedlungshaus, weil er zunächst keine andere Bleibe gefunden hat. Hier begann eine tiefe Freundschaft zu diesem Priester.

Später habe ich dann in München bereits bei den Passionisten im Internat gewohnt, aber ich war noch nicht in den Orden eingetreten. Nun habe ich es getan. Am 2. September 1962 war in Schwarzenfeld in der Klosterkirche die Einkleidung, und am 3. September 1963 die zeitliche Profess. Im Herbst des gleichen Jahres der Beginn des Theologiestudiums in Regensburg.

Dann kam der große Tag: Am 10. August 1968 die Priesterweihe in unserer Klosterkirche in Schwarzenfeld. Ich musste dann noch 1 Jahr die Pastoral-Theologie als Priester studieren. Anschließend war ich in der Seelsorge tätig: in der Schule, Klosterkirche und Aushilfen in verschiedenen Pfarreien.

Von 27. bis 30. Dezember 1969 habe ich meinen 1. Cursillo im Spindlhof gemacht. Da die Cursillo-Bewegung in der Diözese Regensburg erst im Entstehen war, wurden „Mitarbeiter“ gesucht, Cursillisten, die die Vorträge hielten. Bereits im Februar 1970 war ich bei den ersten „Mitarbeitertreffen“ anwesend. Ich bin bis heute Mitarbeiter in der Cursillo-Bewegung geblieben. Hier in Schwarzenfeld bin ich heute in zwei Cursillo-Gebetsgruppen.

Aber auch außerhalb der Diözese Regensburg war ich in der Cursillo-Bewegung aktiv, auch in den jeweiligen Leitungsteams. Und zwar auf verschiedenen regionalen Ebenen: in Deutschland, in Europa und auf Welt-Ebene. Damit waren viele und auch lange Reisen verbunden. Das war aber nicht meine Hauptaufgabe. Im Herbst 1970 wurde ich von unserem Pater Provinzial zum Heimleiter unseres Studentenwohnheims „Paulusheim“ in Regensburg ernannt. Neben der Heimleitung und Verwaltung habe ich an der Universität Regensburg bei Professor Joseph Ratzinger von 1970 bis 1976 eine Doktorarbeit über unseren Ordensgründer Paul vom Kreuz geschrieben.

Nachdem diese Arbeit gedruckt worden ist, wurde sie auch ins Englische, Italienische und Spanische übersetzt und als Buch gedruckt. Ich wurde deshalb von den Passionisten und Passionistinnen aus verschiedenen Teilen der Welt eingeladen, um Vorträge und Seminare über unseren Orden und den Gründer zu halten, da ich die jeweiligen Sprachen konnte. So bin ich in verschiedene Kontinente und viele Länder der Welt gekommen. So war ich

z.B. dreimal in Mexiko und viermal in Cuba wegen unseres Ordens. Mehrere Reisen waren auch von der Cursillo-Bewegung verursacht.

Ich kann wirklich sagen: Der Glaube an das ewige Leben ist immer ein Antrieb geblieben und das wichtigste und letzte Ziel meines Lebens. Es gab auch schwere Stunden. Da waren die Mitbrüder der Ordensgemeinschaft ein Kraftquell für mich. Ferner kann ich sagen, dass der Glaube der Cursillisten für mich als Priester eine Stärkung und Hilfe war. Ich habe es nie bereut, Priester geworden zu sein.

Letztes Jahr am 2. September habe ich eine große Freude erlebt, die ich mit Euch teilen möchte. Ich war zu unserem „Schülerkreistreffen“ in Rom. Seit etwa 40 Jahren kommen einmal im Jahr jene Studenten, die bei ihm die Doktorarbeit oder Habilitationsschrift erstellt haben, zu einem theologischen Symposium zusammen. Bei dieser Gelegenheit hat mich Papst Benedikt XVI. in sein Kloster „Mater Ecclesiae“ eingeladen, um mit ihm die hl. Messe zu feiern und zu frühstücken. Das hat mich sehr gefreut. Denn in 27 Jahren habe ich in unserem „Paulusheim“ in Regensburg etwa 500-mal mit Kardinal Ratzinger die hl. Messe gefeiert, und wir haben miteinander gefrühstückt.

Papst Benedikt XVI. hat mein Leben geprägt. Die vielen Cursillisten mit denen ich in fast 50 Jahren verbunden war, haben meinen Glauben gestärkt. Dafür möchte ich mich bedanken.

Den größten Dank schulde ich Gott. Bitte helft mir Gott zu danken.

*P. Martin*

---

### **Ein Hinweis zum Datenschutz:**

Ab dem 25.05.2018 gilt das neue Europäische Datenschutzgesetz (EU-DSGVO). Darin werden Institutionen und Unternehmen verpflichtet, transparent mit den personenbezogenen Daten, die in der Einrichtung verarbeitet werden, umzugehen.

Aus diesem Grund möchten wir Euch darüber informieren, dass wir **folgende Daten von Euch in unserer Datenbank erfasst haben:**

*Vorname, Nachname, und Anschrift*

Eure Anschrift benutzen wir für unsere Rundbriefe, welche wir 2-mal im Jahr versenden. Eure Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

**Eine Austragung aus unserer Datenbank ist jederzeit schriftlich per E-Mail oder per Post an das Cursillo Sekretariat möglich.**

## Nachruf

Unser langjähriger Cursillo-Mitarbeiter Hans Spörl aus der Pfarrei Leonberg ist plötzlich und unerwartet im Alter von 74 Jahren in der Osterwoche 2018 verstorben. 1978 hat er am 44. Männer-Cursillo teilgenommen und hat sich schon bald darauf als Mitarbeiter bereit erklärt. Vielen wird er als humorvoller und glaubensfroher Mensch in Erinnerung bleiben.

Wir sagen ihm noch einmal Vergelt's Gott für sein Engagement und seine Treue zum Cursillo.

Christus schenke ihm nun ewige Freude und seinen Frieden.



Hans Spörl  
\* 24.02.1944  
† 05.04.2018

---

Wir bieten in diesem Jahr **nur noch einen Kurs im Spindlhof** an:  
**im November: vom 15. bis 18.11.2018**

Bitte seid besonders aktiv und werbt für diesen Kurs - jetzt mit der Möglichkeit dass Frauen und Männer und natürlich auch Paare gemeinsam teilnehmen können!

### Vertiefungstag

Statt dem traditionellen Einkehrwochenende bieten wir heuer wieder einen **Vertiefungstag** an, und zwar am

**Samstag, 03.11.2018 im Spindlhof**

Wir beginnen um 9.00 Uhr, Ende gegen 17.00 Uhr. Anmeldung beim Cursillo-Sekretariat ist notwendig.

---

*Vergelt's Gott* – Wir sind für jede kleine Spende dankbar.

Hans Peter und Robert schließen alle Spender in die Hl. Messe ein.

Cursillo-Konto: 1102273 bei Liga-Bank Rgbg. (BLZ 750 903 00)

IBAN: DE25 7509 0300 0001 1022 73, BIC: GENODEF1M05

**Liebe Cursillo Freunde,**

vom **15. bis 18. März 1968** fand in der Diözese Regensburg im Schloss Spindlhof der **1. Männer-Cursillo** statt.



**50 Jahre Cursillo in unserer Diözese,  
50 Jahre Vergangenheit,  
die in die Gegenwart noch hineinwirkt.**



**Mit großer Dankbarkeit dürfen wir auf 50 Jahre Cursillo zurückblicken und zusammen ein Fest feiern mit der Freundschaft und der Liebe mit Jesus Christus, die uns immer wieder geschenkt wird und unser Leben prägt.**

Aus diesem Anlass laden wir ein zur

**Jubiläums-Ultreya**  
**am Sonntag, den 9. Sept. 2018**  
**im Schloss Spindlhof, Regenstauf,**  
(Spindlhofstr. 23, A 93, Ausfahrt Regenstauf)  
**Beginn um 13.00 Uhr** mit der Eucharistiefeier,  
danach Ultreya zum Thema: **“Ihr seid mehr als zwölf“**  
mit dem Referenten Prof. Hubert Windisch.

Kommt bitte recht zahlreich zu dieser Jubiläums-Ultreya, um dieses Ereignis in froher Gemeinschaft zu feiern.

Bitte merkt euch diesen Termin jetzt schon vor, bringt eure Liederbücher mit und **beachtet, dass die Ultreya im Schloss Spindlhof, Regenstauf, stattfindet** (nicht wie in den letzten Jahren immer in Regensburg).

Wir freuen uns auf euch alle.

*Eure Regensburger Cursillo-Mitarbeiter  
mit Pfr. Hans Peter Heindl, BGR Robert Ammer und P. Dr. Martin Bialas*

## DECOLORES - DER BOGEN ERSTRAHLT

Erinnerung zum 100. MC vom 28. bis 31.03.96

Ein farbenprächtiger Regenbogen erstrahlt über dem Spindlhof.  
Über Kirche und Vortragssaal.

Zeichen für den Segen Gottes über diesem Ort.

Den 100. MC haben wir gehalten  
und in Bälde folgt auch der 100. FC.

Grund genug für Freude und Dank.

Nur Gott allein weiß, wie viel Segen hier Menschen zuteil wurde.

Bekehrungen sind geschehen, Familien wurden wieder heil.

Geistliche Berufe wurden geweckt und vielen ein freudiges  
Christsein geschenkt.

Ein Übermaß an Gnaden steht über dem Spindlhof.

Der Regenbogen ist Zeichen dafür.

Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen.

Zeichen für seine Treue.

Ein Fülle von Licht ist in der Sonne enthalten.

Die sieben Grundfarben aber leuchten auf im Prisma von  
Regentropfen.

Gott ist die Fülle des Lichts.

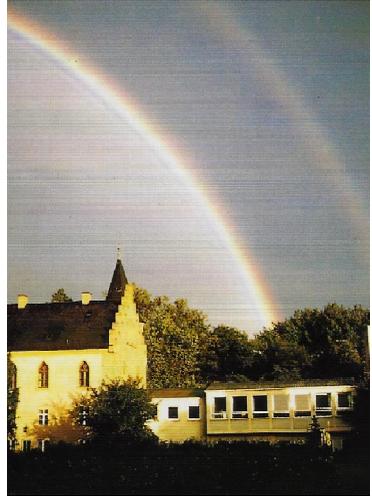
Seine Liebe ist vielfältig und farbenprächtig.

Die Grundfarben seiner Gnaden kommen zum

Leuchten in den sieben Sakramenten.

Es sind auch die Grundfarben des Cursillo.

Das Decolores, das heute weltweit gesungen wird.



### **Vergelt´s Gott an Pfarrer Robert Ammer**

Robert war 46 Jahre geistlicher Leiter der Cursillo-Bewegung in der Diözese Regensburg. Ohne ihn ist die Cursillo Bewegung in unserer Diözese und in Deutschland nicht vorstellbar. Vor genau 40 Jahren hat er auch den ersten Cursillo für Gefangene in Straubing initiiert.

Der Spindlhof war für viele Jahre sein Zuhause und daran erinnert obiges Bild und sein Text. Über 40 Jahre habe ich mit Robert als Sekretärin und Mitarbeiterin gut zusammengearbeitet. Dafür danke ich ihm von ganzem Herzen.

*Christa Vilsmeier*



Dankgottesdienst am Spindlhof mit Cursillo-Mitarbeitern am Gedenktag 50 Jahre Cursillo (18.03.2018)